



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler der Kreise Gummersbach, Waldbröl und Wipperfürth

Renard, Edmund

Düsseldorf, 1900

Wiehl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81865)

einfachen Fries aus nebeneinandergestellten lanzettförmigen Blättern, der auch die 6 kelchförmigen Kapitälchen umzieht (Fig. 33). Da die Kirche erst in dem Vergleich vom J. 1154 das Recht zur Beschaffung eines Taufsteins erhielt (TILLE, Übersicht S. 285), so wird dadurch eine Datierung wenigstens annähernd bestimmt, die auch für die Taufsteine in Runderoth (Fig. 30) und Müllenbach (Fig. 25) in Betracht kommt.

Evangel.
Pfarrkirche

WIEHL.

EVANGELISCHE PFARRKIRCHE. BINTERIM und MOOREN, E. K. I., S. 428. — HÜSSEN, Homburg S. 80, 156.

Evangel.
Pfarrkirche

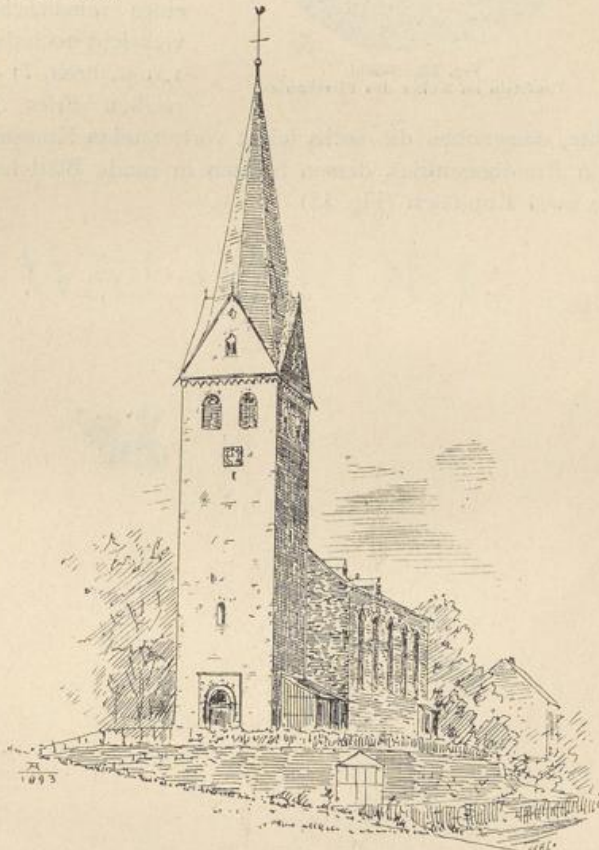
Handschriftl. Qu. Das Kirchenarchiv ist vollkommen verloren gegangen. Vgl. TILLE, Übersicht S. 299.

Die Kirche erscheint im J. 1131 unter den im Besitz des Cassiusstiftes in Bonn befindlichen Kirchen im Oberbergischen (GÜNTHER, Cod. dipl. I, Nr. 104); der Turm des jetzigen Baues stammt noch aus der Zeit um 1200. Auch im Liber valoris um 1300 wird die Kirche genannt. Die Reformation war in Wiehl im J. 1568 wahrscheinlich schon eingeführt. Das Langhaus der Kirche wurde im J. 1843 durch einen grossen Saalbau in romanisierenden Formen ersetzt.

Romanischer fünfgeschossiger Westturm aus Bruchsteinmauerwerk mit vier aufgemauerten Giebeln und schlanker achtseitiger Schieferhaube, im Lichten 4,50 m × 4,70 m gross. Aussen an der Westseite in einer rechteckigen Vorlage ein romanisches Portal, um die rundbogige Thüröffnung mit

breitem Gewände eine mit romanischen Ecksäulen besetzte Nische; ein reiches Gesims ist bei den Bogenanfängen um die sämtlichen Gewände verkröpft. In der Höhe des ersten Obergeschosses ein einfaches Rundbogenfenster, in der Turmstube an jeder Seite zwei Doppelfenster mit Mittelsäulchen, Kämpfer und Würfelkapitäl. Unter den wahrscheinlich etwas später aufgesetzten Giebeln zieht sich ein Rundbogenfries hin, in jedem Giebelfeld ein kleineres Doppelfenster in kleeblattbogiger Blende und eine kleine dreipassförmige Öffnung im Scheitel.

Im Inneren der Turmhalle ein auf rohen Eckkonsolen ruhendes gratiges Kreuzgewölbe; in der Laibung des Bogens zum Langhaus setzen zwei Treppen an,



Geschichte

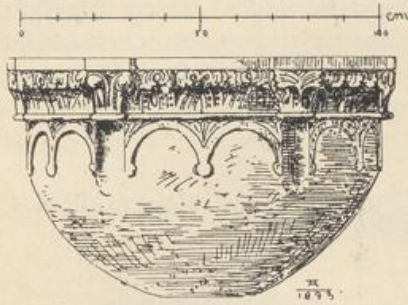
Beschreibung
Turm

Fig. 34 Wiehl. Ansicht der evangelischen Pfarrkirche.

Evangel.
Pfarrkirche

die in der Stärke der Süd- und Nordmauer zu dem gleichfalls gewölbten ersten Obergeschoss führen. Von hier aus führen zwei entsprechende Treppen, von denen jetzt

Glocke



Taufstein

Fig. 35. Wiehl.
Taufstein im Keller des Pfarrhauses.

die eine vermauert, zu dem nächsten Geschoss.

Die einzige alte Glocke vom J. 1508 trägt die Inschrift:

JHESUS NAZARENUS, REX JUDEORUM, MARIA, MATER GRACIE, MATER MISERCORDIE (so), TU NOS AB HOSTE ET LESIONE FULMINVM PROTEGE. ANNO DOMINI MCCCCCVIII.

Im Keller des Pfarrhauses das runde Becken eines romanischen Taufsteins aus Trachyt, vielleicht noch dem Ende des 12. Jh. angehörend, 1,10 m breit, 71 cm hoch. Der Rand mit einem reichen Fries aus Blattwerk mit Facettenbe-

satz, dazwischen die sechs leicht vortretenden Knospen- und Blatt-Kapitäl, darunter ein Rundbogenfries, dessen Spitzen in runde Blättchen enden, zwei Bogen zwischen je zwei Kapitäl (Fig. 35).

